

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Minutrien Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich
40 \mathcal{P} g.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 \mathcal{M} 30 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige
Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 \mathcal{P} g.,
bei auswärtigen 10 \mathcal{P} g. Dieselben müssen spä-
testens den Tag zuvor Morgens 8 Uhr ausgegeben
werden. Bei Wiederholungen entsprechend der Ra-
batt. Stehende Anzeigen nach Ueberkunft. —
Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 106.

Dienstag, 12. September 1893.

29. Jahrgang.

Württemberg.

Bei der an der zehnklassigen Realschule in Stuttgart im Monat Juli l. J. gehaltenen Prüfung hat u. A. das Zeugnis der Reise erlangt und hat sich hiedurch die in Ziffer 11 der Verfügung des K. Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens vom 14. Febr. 1876 bezeichneten Berechtigungen erworben: Albert Kröner aus Leonberg.

Stuttgart, 7. Sept. Es ist nunmehr bestimmt, daß der Kronprinz von Italien den hiesigen Kaisertagen beiwohnt.

Stuttgart, 5. Sept. Durch einen glücklichen Zufall war es kürzlich ermöglicht, von Stuttgart aus über Ulm, Augsburg, München, Reichenhall mit dem Wagnmannhaus, das in beträchtlicher Höhe liegt, zu sprechen. Man verstand sich gegenseitig aufs beste. Durch diesen Besuch ist der Beweis geliefert, daß die Schwierigkeiten, die der telephonische Verkehr bisher auf zu große Entfernungen oder auf Leitungen, die durch ihre Höhenlage Wind und Wetter ausgesetzt sind, hatte, überwunden sind. Man kann unter diesen Umständen nur bedauern, daß die Reichspostverwaltung bezüglich des telephonischen Verkehrs mit Süddeutschland so große Schwierigkeiten erhebt. Die Befürchtung, daß durch die Ausdehnung des Telephonverkehrs die Zahl der Telegramme vermindert werde, hat sich im württembergisch-bayerischen Verkehr als irrig erwiesen und was hier eingetreten ist, wird auch anderweitig zutreffen. Herr v. Stephan könnte also dieses Vorurteil aufgeben. Dank den Erleichterungen, welche Herr v. Mittnacht dem Telephonverkehr zuwendete, hat derselbe in Württemberg eine Ausdehnung gewonnen, daß die Zahl der auf der Centrale beschäftigten Mädchen von 6 auf 50 gestiegen ist. In Stuttgart werden jetzt täglich ca. 14 000 Gespräche vermittelt. Die neue bauliche Einrichtung zur Vergrößerung der Telephonäle im Hauptpostamt kostet 100 000 Mark, dürfte aber kaum auf eine Reihe von Jahren genügen.

Cannstatt, 7. Sept. In einem Flügelanbau der Brauerei Cannstatt (früher Zöppritsch) brach gestern ein großer Brand aus, der mächtige Feuergarben zum Himmel sandte und weithin sichtbar war. Das Feuer scheint in dem Malzputzraum ausgebrochen zu sein, von wo es das Sudhaus mit den Gerstenböden und die Schrotanlage, sowie das Malzdörroge Gebäude schnell ergriffen hat. In Folge ungenügenden Wasservorrats konnte nur das Hauptgebäude gerettet werden, während von dem Anbau innerhalb 3 Stunden der Dachstuhl vollständig ab- und das Gebäude ganz ausgebrannt ist. Der Schaden an Gebäuden, Vorräten und Inventar ist sehr bedeutend.

Eine Daimler'sche Motorspritze war bald zur Stelle und leistete gute Dienste.

Teinach, 7. Sept. Heute nacht 1 Uhr wurden wir durch Feuerlärm aus dem Schlafe geweckt. Es brannte in der dem Posthalter Schröfel gehörigen oberen Mühle. Das Feuer griff so rasch um sich, daß in einem Augenblick der ganze Dachstuhl in Flammen stand. Durch den großen Vorrat an Stroh und Getreide fand das Feuer reichliche Nahrung, und mächtige Feuerfäulen stiegen zum Himmel empor. An Mobilien konnte nichts, an Getreide nur wenig gerettet werden. Pferde und Vieh konnten in Sicherheit gebracht werden. Von Anfang an mußte das Gebäude als verloren gelten und konnten sich die Feuerwehren nur darauf beschränken, die naheliegenden Gebäude des Badhotels und des Hotels zum Hirsch vor der ihnen drohenden Gefahr zu schützen. Der Abgebrannte ist schlecht versichert. Entstehungsursache nicht bekannt.

Lübingen, 8. Sept. Die „N. Z.“ schreibt: Wir sind in der glücklichen Lage, über das Befinden des Professor Dr. Kubele, welcher in vergangener Woche einen Schlaganfall erlitt, eine Wendung zum Bessern melden zu können. Das Sprechen geht jetzt leichter, wenn auch noch Schonung nötig ist. Das Bewußtsein war glücklicherweise nie geschwunden. Ob der hochgeschätzte Lehrer im nächsten Semester seine Vorlesungen wieder aufnehmen können, ist noch sehr fraglich.

Ulm, 6. Sept. Heute vormittag hat sich die Frau des Apothekers Jack zur Engelsapotheke aus einem Fenster ihres Hauses in den Hof hinabgestürzt und starb nach $\frac{1}{2}$ Stunden. Die Unglückliche litt seit längerer Zeit an Schwermut. — In der der Brauerei zum goldenen Bod brach heute Mittag Feuer aus, welches großen Schaden an Gebäuden und Futtermitteln anrichtete.

Rudolstadt.

Pforzheim, 6. Sept. Die ordentliche Hauptversammlung des Süddeutschen Eisenbahnreformvereins wird in Baden abgehalten und zwar am Sonntag den 1. Okt. ds. J. Der Verein will nun ins Auge fassen eine Herabsetzung der Tarife, ähnlich den Rückfahrkarten zwischen Mannheim und Heidelberg, ferner die Einführung von Kilometerheften, von Abonnementskarten, ähnlich den jüngst in Belgien zur Einführung gelangten, Herabsetzung der Tarife für Kinderbillete, Ermäßigung der Passagierguttagen.

Mannheim, 7. Sept. Der Kaufmann Julius Köhler von Weinheim, der viele Ehren-

ämter begleitete und Präsident des Militärgauverbandes war, wurde von der Strafkammer wegen Blutschande zu 2 Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Ehrenverlust verurteilt. Seine 19jährige Tochter erhielt 3 Monate Gefängnis.

Potsdam. Die Berliner Filiale der Elektrizitätswerke Schuckert u. Co. in Nürnberg hat der Stadt Potsdam einen Vertrag über die Errichtung einer Centrale zum elektrischen Betrieb der Straßenbahn und Abgabe von elektrischem Strom für Licht und Kraft unterbreitet. Die Gesellschaft will sich auf 51 Jahre das alleinige Recht des elektrischen Betriebs in Potsdam sichern; nach Ablauf dieser Frist soll die gesamte Anlage der Stadt Potsdam kostenlos zufallen, die Letztere aber auch berechtigt sein, schon nach 16 Jahren das Werk käuflich zu erwerben.

Aus dem Ober-Elsaß, 4. September. In allen Kreisen ist das Aussehen der Weinberge prächtig. An reifen Trauben fehlt es nirgends, selbst konst in der Entwicklung zurückstehende Lagen zeigen solche in tabelloser Ausreifung. Jetzt kann man schon mit einiger Sicherheit von einem quantitativ hervorragenden guten Herbsttrug reden; es müßten die Tage bis zur Lese völlig abnorm werden, sollten sich die Ausichten nicht erfüllen. Im Weinhandel darf man in allen Kreisen ein Aufleben des lange Zeit stöckenden Absatzes verzeichnen. Zudem hat der 92er die auf ihn gesetzten Erwartungen erfüllt und zeigt sich als ein, wenn nicht hervorragendes, so doch recht hübsches, zartes, aus besseren Lagen blumiges Gewächs. Die Preise haben etwas angezogen.

Paris, 8. Sept. Nach Meldungen aus Rio de Janeiro wird eine Beschickung der Stadt durch das ausländische Geschwader befürchtet.

Kopenhagen, 7. Sept. Die Verlobung des russischen Thronfolgers mit der Prinzessin Sibylle von Hessen soll nach dem Ablauf der Hoftrauer in Fredensborg verkündigt werden. (Die Prinzessin Sibylle ist eine Tochter des am 14. Okt. 1884 verstorbenen Landgrafen Friedrich von Hessen und der in Frankfurt lebenden Landgräfin Anna, geb. Prinzessin von Preußen. Die Prinzessin Sibylle ist am 3. Juni 1877 zu Schloß Panke in Holstein geboren. Der älteste Bruder derselben, Prinz Alexander, residiert in Philippsruhe bei Hanau.)

Moskau, 7. Sept. Nach dem „Lokalanzeiger“ ist hier eine Verschwörung gegen den Zaren entdeckt worden. 85 Studenten, 8 Professoren und 5 Damen der Aristokratie seien verhaftet worden.

Semlin, 8. Sept. Heute Nacht um 1 1/2 Uhr fand hier ein 5 Sekunden dauerndes wellenförmiges Erdbeben, parallel dem Donau- laufe, statt. Nach einer kurzen Pause folgte ein zweiter nordwärts verlaufender starker Erdstoß.

— Es scheint, daß kein Volk auf der Chicagoer Weltausstellung so viele Preise davon getragen hat, wie das deutsche. Ein Namenverzeichnis der preisgekrönten Aussteller liegt erst in der Gruppe der bildenden Künste vor. Dieses Verzeichnis gibt einen entscheidenden Sieg der deutschen Bildhauerkunst, denn es sind 18 deutsche Bildhauer prämiert worden, dagegen z. B. aus den Vereinigten Staaten nur 13, aus Italien 12, aus Großbritannien 7, aus Spanien 6, aus Dänemark und Schweden je 3 Künstler. Auf die Aussteller deutscher Delgemälde sind 70 Preise entfallen, und es ist damit ein Prozentsatz erreicht, welchen nur Großbritannien annähernd erzielt hat. In den Industriegruppen, einschließ- lich derjenigen, die das Kunstgewerbe umfassen, ist das Resultat ein noch weitläufigeres, in einzelnen Gruppen derart, daß nahezu 90 Proz. der betr. Aussteller prämiert worden sind. In der landwirtschaftlichen Sektion sind Deutschland 21 Auszeichnungen zuerkannt, Rußland 52, Schweden 3, Dänemark 1.

Rio de Janeiro 8. Sept. Die Befehlshaber der fremden Kriegsschiffe beschlossen auf Anraten des Kommandeurs der französischen Schiffe einzuschreiten, um die Beschießung der Stadt zu verhindern.

— Nach Meldungen aus Rio de Janeiro soll die Flotte sich gegen die Regierung aufgelehnt und die Regierung zum Rücktritt aufgefordert haben. Die Regierung gab dem Ansinnen nicht nach. Die Garnison der Festung Santa Cruz sei treu geblieben und treffe Vorbereitungen, drei Schiffe der Aufständischen in den Grund zu bohren.

Columbia, Südkarolina 8. Sept. Der Gouverneur entsandte nach den Inseln Südkarolinas einen besonderen Agenten, um die Wirkungen des Wirbelsturmes zu untersuchen. Der Agent berichtet, daß über 20 000 Personen, größtenteils Neger, durch Hunger, Durst und Krankheiten dem Tode nahe gebracht seien. Der Gouverneur fordert in einem Ausruf zur Unterstützung der Nothleidenden auf.

Unterhaltendes.

Der Theaterarzt.

Humoreske von Arthur Bornstein.
(Nachdruck verboten.)
(Fortsetzung.)

Ich glaubte, das Schwerste überstanden zu haben, aber weit gefehlt! Allerding's kam das Unheil von einer anderen Seite her, als ich ahnen konnte.

Die Kranke seufzte tief auf und faßte nach ihrer, wie ich jetzt bemerkte, äußerst schmalen Taille.

„Herr Doktor,“ wandte sich die Mutter zögernd zu mir, „soll ich vielleicht meiner Tochter das Korsett aufmachen?“ Mit leichtem Erröthen fügte sie hinzu: „Ich glaube, sie ist etwas eng geschnürt.“

Heiliger Brahma, das war das Richtige, aber durfte es in meiner Gegenwart geschehen? Mich schüttelte es ordentlich, aber lange Zeit blieb mir vor dem fragenden Blick der Mutter nicht, immer weiter ging's auf der Bahn des Verderbens.

Da — ein rettender Gedanke.

Zunächst, das wird sehr zweckmäßig sein, wenn Sie es wünschen kann — ich mich ja so lange herumdröhen.“

Ein verwunderter Blick der Dame traf mich; ein so schüchternen Arzt war ihr noch nicht vorgekommen.

Ich drehte mich dem Fenster zu und lehnte meinen Kopf an die Scheiben.

„Ach, Herr Doktor, seien Sie doch so gut, mir etwas zu helfen, ich bekomme es wirklich nicht allein auf, es ist zu fest!“ tönte plötzlich, wie die Posaunen des jüngsten Gerichts, die Stimme der Mutter mir in die Ohren.

Heiliger Himmel, wenn ich jetzt zauderte war ich verloren. Mit der größten Ruhe der Verzweiflung wandte ich mich um und half.

Ich mag mich ungeschickt genug bei dem ungewohnten Werke angestellt haben, aber es gelang.

Ich atmete tief auf — meine Patientin ebenfalls. Sie erholte sich jetzt sichtlich und schlug nach wenigen Atemzügen die Augen auf.

Die Augen auf! Wie sich das so einfach, so unbedeutend anhört. Aber was für Augen.

Groß und tiefblau schauten sie unter der weißen, schön gewölbten Stirn mit eigenartigem Glanze zu mir auf. Und wunderbar wars anzusehen, wie in den ängstlich fragenden Blicken allmählich das Verständnis aufdämmerte, wie die Erinnerung zurückkehrte, bis sie plötzlich, ihres augenblicklichen Zustandes sich bewußt werdend, tief errötend aufsprang und sich ihrer Mutter in die Arme warf.

Ich wollte mich entfernen, meine Hilfe war ja nicht mehr nötig!

Aber die beglückte Mutter ließ mich, den Lebensretter ihres Kindes, nicht so ohne Weiteres los.

„Sie werden uns doch ihren Namen nennen, damit wir wenigstens wissen, wem wir zu danken haben!“

Es brauste und sauste mir vor den Ohren. Also auch noch Namensfälschung, denn meinen Namen konnte ich doch unmöglich mit einem „Doktor“ davor nennen.

„Mein Name ist — Doktor Fischer.“

„Sehr angenehm und nicht wahr, mein lieber Herr Doktor, Sie sind doch so lebenswürdig, morgen noch einmal nach Ihrer Patientin zu sehen? Das Kind hat noch niemals an solchen Zufällen gelitten. Nicht wahr, Herr Doktor, Sie kommen?“

Meine Zustimmung mochte ich nur durch eine stumme Verbeugung auszudrücken.

Früher hatte ich mich immer für einen leidlich anständigen Menschen gehalten, besonders mit der Wahrheit hatte ich's immer sehr genau genommen. Und jetzt? Innerhalb einer Viertelstunde war ich zum Lügner, zum Namensfälscher, ja zu noch Schlimmerem geworden. Und doch schritt ich, innerlich geknickt, aber hoch erhobenen Hauptes auf meinen Platz im Zuschauerraum zurück, beantwortete die Fragen meiner Nachbarn mit voller Kaltblütigkeit von der Höhe meines medizinischen Standpunktes herab, als ob ich mindestens täglich eine ohnmächtige Dame wiederzubeleben habe.

Die Primadonna sang noch immer, aber ich hatte kein Interesse mehr für dieselbe, beständig drängten sich meiner Erinnerung ein paar blaue Augen auf.

Eine halbe Stunde nach dem Theater, wo „meine ärztliche Kunst“ glücklicher Weise

nicht noch einmal auf die Probe gestellt worden war, saß ich meinem Freunde im Cafe gegenüber. Er wollte sich ausschütten vor Lachen über „meine medizinischen Erfolge.“

„Na, Dich hätte ich sehen mögen, wie Du die Patientin hinaus schaffen liehest, und erst, wie Ihr gemeinsam das Korsett — schon gut, schon gut, ich höre schon auf — jedenfalls meinen allerherzlichsten Dank für die schneidige Vertretung, lieber Kollege.“

„Laß Deine schlechten Witze, sage mir lieber, wie ich mich aus der Affaire ziehen soll, wegen des morgigen Besuches.“

„Aber nichts leichter als das, morgen gehe ich eben hin und sage, daß Du aus irgend einem beliebigen Grunde verhindert seist; ich kann Dich ja z. B. verreisen lassen, ein Großonkel von Dir kann ja krank geworden sein und will nur von seinem berühmten Nefen-Arzt geheilt werden.“

Ich schöpfte schweigend die Schlagfahne ab, die auf meiner Melange herum schwamm.

„Gefällt Dir das nicht? Ja, weißt Du wenn Du etwa die schönen, blauen Augen von denen Du mir vorhin in so verdächtiger Weise vorgeschwärmt, gern wiedersehen —“

„Du bist heute ungenießbar, lieber Fischer; Uebrigens gehe Du morgen nur hin, sage, was Du willst!“ — Ich werde sie niemals wiedersehen, wollte ich mit Pathos hinzusetzen, verschluckte es aber glücklich noch zur rechten Zeit; man kann einem so gerissenen Mediziner gegenüber, wirklich gar nicht vorsichtig genug sein.

„Damit ist die Sache nun wohl endgiltig erledigt,“ fuhr ich fort; „die Sucher sang großartig,“ versuchte ich das Gespräch in harmlosere Bahnen zu lenken.

Es gelang mir aber schwerlich, ihn von meiner „Harmlosigkeit“ zu überzeugen, so ein verflitzter Pillenschreiber sieht einem auch gleich durch und durch.

Zwei Tage hatte ich es ausgehalten, zu Hause zu bleiben. Zu einer geregelten Arbeit aber war ich nicht gekommen, beständig saß ich auf dem weißen Papier, das ich für die Risse zu einem Brückenbau bestimmt hatte, das süße Gesichtchen meiner „Patientin“ vor mir, und als ich mich einmal energisch aufzuraffen beschloß, ertappte ich mich sehr bald bei einem kläglich misslungenen Versuche, die mandelförmigen blauen Augen mit Bleistift nachzuzeichnen.

(Fortsetzung folgt.)

Lokales.

Wildbad, 11. Sept. Gestern fand im Konversationsaal eine Obstausstellung des Bezirks Neuenbürg statt, die von nah und fern eine Menge Schaulustiger anlockte. Dieselbe wurde gestern vormittag durch den Vorstand des landwirtschaftlichen Vereins, Hrn. Oberamtmann Maier, mit einer trefflichen Ansprache eröffnet. Das Arrangement war vorzüglich, die Zahl der Aussteller eine über Erwarten große und die ausgestellten Obstsorten so reichhaltig und schön, daß man kaum glauben konnte, Produkte des Schwarzwaldes vor sich zu sehen. Vom rauhen Mostobst bis zum feinsten Tafelobst, das man sonst nur im Unterland zu finden hofft, waren fast alle Sorten vertreten. Es braucht wohl kaum gesagt zu werden, daß die Ausstellung der Herren Weiß aus Ottenhausen wieder das Vorzüglichste bot; auch die Ge-



meinden Schwann, Gräfenhausen u. s. w. hatten prächtige Obstsorten aufzuweisen. Doch auch das Enzthal selbst zeigte durch die reichhaltige Ausstellung von Birkenfeld, Neuenbürg, Höfen, Calmbach und Wildbad, daß es durch seine Obstzucht mit zu den gesegneten Flußthälern des Landes gezählt werden dürfe. Ueber die einzelnen Aussteller behalten wir uns vor, an dieser Stelle noch ausführlicher zu berichten. Vor einer Versammlung der Obstzüchter des Bezirks im Kaffeesaal des K. Badhotels hielt Hr. Direktor Lukas aus Neutlingen einen trefflichen Vortrag über die Obstsorten, die sich am besten für unseren Bezirk eignen, nachdem Hr. Oberamtmann Maier aus Neuenbürg die Versammlung begrüßt und über den Zweck der Ausstellung gesprochen hatte. Hr. Lukas empfahl hauptsächlich 10 Apfelsorten; die Wintergoldparmäne, den Klapperapfel, Rosenapfel, Kaiser-Alexander, Langton's-Sondersgleichen, die Casseler Reinette, Champagner-Reinette, den großen rheinischen Bonapfel, die goldgelbe Sommer-Reinette und die englische Büschel-Reinette, ferner als Tafelbirnen die Winterbirne, Butterbirne und die „Gute Luise“, als Mostbirnen die „Schweizer Wasserbirne“, die Wolfsbirne, den großen Katzenkopf, die „Brot- und Weinbirne“, die Pommeranzenbirne und die Knausbirne, die auch mit der Wolfsbirne gemischt vorzügliches Most liefern. Weiter empfahl Hr. Lukas den Anbau von weniger Sorten, aber diese wenigen in größerer Menge und sprach endlich noch ausführlich über die Pflege des Obstbaumes

Mit großem Beifall wurde der Redner geehrt, und Hr. Oberamtmann Maier dankte im Namen der Versammlung. Der Kassier des württ. Obstbau-Vereins, Hr. Herz aus Stuttgart, sprach sich über die gelungene Ausstellung sehr erfreut aus und munterte zu weiterem Fortschreiten auf, worauf Hr. Oberamtmann Maier in kurzen Worten erwiderte. Die meisten Zuhörer stateteten hierauf der Ausstellung noch einen Besuch ab, um besonders die von Hrn. Lukas empfohlenen Sorten noch eingehender zu prüfen. Wir hoffen, daß der Erfolg dieser Ausstellung zu weiterer Vervollkommnung der Obstzucht in unserem Bezirk beitragen möge, da ja der Beweis geliefert ist, daß sich auch die höchsten Lagen unserer Gegend noch für den Obstbau eignen.

Wildbad, 11. Sept. Bis zum letzten Platz besetzt war gestern Abend der Saal des Gasth. z. „kühlen Brunnen“, — so zahlreich hatte sich das Publikum eingefunden um der Abend-Unterhaltung der hiesigen Feuerwehrrapelle beizuwohnen. Zu unserer Freude bemerkten wir unter den Versammelten auch viele Gäste aus den Nachbarorten, ein Beweis dafür, daß auch dorten die vorzüglichen Leistungen der Kapelle, unter der tüchtigen Leitung ihres Dirigenten, Hrn. Wörner, bekannt sind und vollauf gewürdigt werden. Das Programm war ein trefflich gewähltes und haben namentlich die humoristischen Aufführungen auch diesmal den ungetheilten Beifall des Publikums gefunden. Auf jede einzelne Nummer einzu-

gehen, gestattet uns der Raum dieses Blattes nicht, wir können uns über sämtliche Mitwirkende nur lobend aussprechen. Frau Schmelzer namentlich ist ihrer Aufgabe in vollkommener Weise gerecht geworden; ebenso haben auch die übrigen Darsteller ihre Rollen vorzüglich durchgeführt. Die Musikstücke wurden sämtlich präzise und sauber vorgetragen und zeugten von dem Fleiß und stetigen Fortschritt, welchen die Kapelle unter ihrer bewährten Leitung macht. Wir hoffen, von der Kapelle recht bald wieder mit einer solch genußreichen Unterhaltung erfreut zu werden.



Pat. H. Stollen
Stets scharf!
Kronentritt unmöglich.
Das einzig Praktische
für glatte Fahrbahnen.
Prezellan und Zeugnisse gratis
und franco.
Leonhardt & Co.
Berlin, Schiffbauerdamm 3.

Cheviot und Toden à M. 1.75
pr. Meter.
Belour u. Kammgarn à M. 2.35
pr. Meter.
nadelfertig ca. 145 cm. breit versenden
in einzelnen Metern an Jedermann.
Erstes Deutsches Tuchausstellungsgeschäft
Oettinger & Co., Frankfurt
u. M. Fabrik-Depôt.
Muster bereitwilligst franko ins Haus.

Gasthof zur „Eisenbahn“
Dienstag, 12. September
Einmaliges Concert
der
Concert-Sängerin, Bravour-Sopranistin u. Schwed. Vieder-Sängerin
Frau Richter-Depping
vom Stadt-Theater zu Moskau.
Inhaberin des Künstler-Zeugnisses Hrn. Prof. Dr. Willner zu Köln.
(Amtlich beglaubigt.)
Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Pfg.

Verloren:

Am Freitag ein **Portemonnaie** samt Inhalt längs der König-Karlstraße. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine Belohnung im **Hotel Bellevue** abzugeben.

Ia **Emmenthaler-**
Kräuter- u. Rahm- Käse
empfiehlt *Gustav Hammer.*

Feinste
Süßrahm-Butter
sowie
frischgelegte Eier
empfiehlt
D. Treiber,
König-Karlstraße

Schulbücher:

als:
Spruch- u. Liederbücher,
Biblische Geschichten,
Lesebücher I. Teil
Lesebücher II. Teil
Kinderlehren
Rechenbüchlein
Fibeln
sind in neuer Sendung eingetroffen bei
Chr. Wildbrett.



Verlange
Stollwerck'sche
CHOCOLADE
Überall käuflich v. M. 1.20 1/2 Ko. an aufwärts.

Ausverkauf.

Wegen baldigen Bezugs empfehle ich zu den billigsten Preisen:
Socken, Strümpfe, Strumpflängen in guter Qualität, sowie **Unterjaden, Unterhosen, gestrichte Westen, Kinderkittel und Kleidchen, Tricot-Tailen und Schürzen.**

A. Zimmer,
 vis-à-vis der Post.

Empfehlenswert für jede Familie!

Gegründet 1846. Preis-Medaille 25.



bekannt unter der Devise:
Oceidit, qui non servat,
 von dem Erfinder und alleinigen Destillateur
H. UNDERBERG - ALBRECHT
 am Rathaus
 in Rheinberg am Niederrhein.
 K. K. Hoflieferant.

Beste Bitterkanne!
 Anerkannt
 als **besten Bitterliqueur!**
 Bei einem angenehmen aromatischen Geschmack von wohltuender, magenstärkender Wirkung; Appetit u. Verdauung befördernd!
 Um sich vor werthlosen Nachahmungen zu schützen verlange man ausdrücklich:
Boonekamp von H. Underberg-Albrecht
 und achte genau auf meine Firma.
 Zu haben in allen besseren Delicatess- und Colonialwaren-Handlungen sowie in Hotels, Restaurants, Cafés etc.

Wienand D. D. S.

Dental Office Cabinet dentaire.

Atelier für künstlichen Zahnersatz

und Zahnoperationen.

Bahnhofstrasse 22 im Hause des Hrn. Dr. Brinkmann (Augenheilanstalt) eine Minute vom Bahnhof in **Pforzheim.**

Vieljährige zahnärztliche Praxis in Amerika und England.

Sprechstunden täglich von 9 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Habe meine Praxis in Wildbad aufgegeben.

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein **Unentbehrliches, altbekanntes Haus- und Volksmittel.**



Schutzmarke.
L. Hally.

Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichlicher Athem, Blähung, saures Aufstossen, Kolik, Sodbrennen, übermäßige Schleimproduktion, Gelbsucht, Ebel und Erbrechen, Magenkrampf, Parteiligkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Leber- und Hämorrhoidal-leiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Porzellanische Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker Carl Brady, Kremier (Nürnberg).

Man bitte die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in
 Zu haben in Wildbad bei Apotheker Dr. Metzger.

Salzziegelei Alpirsbach (Württbg.)
 empfiehlt ihr vorzügliches Fabrikat **Doppelsalzziegel** Muster stehen zur Verfügung.

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Wildbrett in Wildbad.

Wildbad.

Dienstmädchen-Gesuch

Ein braves, fleißiges Mädchen, welches in den häuslichen Arbeiten bewandert ist, findet sofort gute Stelle.
 Zu erfragen im Comptoir d. Bl.

Schöne
Citronen & Orangen
 empfiehlt **Fr. Funf,**
 (Inh. G. Lindenberger.)

Zum Ansetzen von Liqueuren empfiehlt feinsten
Kornbranntwein
 wie auch **Weinsprit**
 D. Obige.
 Bei Mehrabnahme Vorzugspreise

Das älteste und größte
Bettfedern-Lager

William L u b e k in Altona versendet tollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd) gute neue Bettfedern für 60 Pfg. das Pfd. vorzüglich gute Sorte M. 1.25 „ „ Prima Halbdaunen nur M. 1.60 u. 2 M. reiner Flaum nur M. 2.50 u. 3 M. Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt Umtausch bereitwilligt.

Fertige Betten (Oberbett Unterbett und 2 Kissen) prima Inlettstoff aufs Beste gefüllt einschläfig 20, 25, 30 und 40 M. Zschläfig 30, 40 45 u. 50 M.

100,000 Säcke
 einmal gebr., groß und stark, für Getreide, Kartoffeln à 30 und 25 Pf. Probepullen à 25 St. verf. geg. Nachn. unt. Ang. der Bah stat. **Max Wendershausen, Cöthen.**

Geld-Geld-Geld

legt man am sichersten an in

Ott. Staatseisenbahnlose
 mit jährlich 6 Ziehungen, überall gesetzlich zulässig. Haupttreffer Fr. 600,000, 400,000, 300,000, 200,000, 60,000 zc. zc. Preis Mk. 100 auch gegen bequeme Kreditabzahlung monatlich für ein ganzes Originallos Mk. 5, 30 Pfg. Porto — Gewinnliste gratis. Umgehende Subscriptionen einzusenden an die
 Haupt-Bank-Agentur
G. Amend, Al. Lausenburg
 (Baden.)

Jedes Los gewinnt sicher.

Bitte umgehend bestellen.

Den verehrlichen Hausfrauen diene, daß vorhandene Fleischbrühe auf keine Art besser und billiger verlängert werden kann, als mit **MAGGI'S** Suppenwürze
 Zu haben bei **Gust. Hammer.**